

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band:	12 (1934)
Heft:	12
Rubrik:	Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde : Jahresbericht pro 1934

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ähnliches erlebten Karsten, Patouillard u. a. Über die Einteilung der Röhrlinge durch Gilbert wurde an der diesjährigen Sitzung der Wissenschaftlichen Kommission (vgl. Nr. 11 dieser Zeitschrift) gesprochen.

b) Gattungen, die wir nur als Untergattungen anerkennen. Ausgezeichnete Unterabteilungen für die Klassifikation und Bestimmung, die aber nach unserer Meinung nicht genügend wichtige Gattungsmerkmale haben.

So *Clypeus* Karsten ex Britzelmayer, aus dem *Konrad et Maublanc* eine Untergattung von *Inocybe* (Risspilze) mit eckigen Sporen machen, da die Gattung *Inocybe* sehr einheitlich und gut abgegrenzt ist und keine Teilung erträgt.

So die Unterabteilungen des Genus *Corticarius*, Schleierpilz (*Myxarium*, Schleimfuss, *Phlegmacium*, Schleimkopf; *Inoloma*, Dickfuss; *Dermocybe*, Hautkopf; *Telamonia*, Gürtelfuss, und *Hydrocybe*, Wasserkopf), die von Fries schon als Untergattungen unterschieden, von Fayod (dem auch *Ricken* folgte) aber zu Gattungen erhoben wurden. Konrad et Maublanc machen aus diesen sehr guten Abteilungen wieder Untergattungen, da der Typus *Corticarius* sehr homogen und natürlich ist, da seine Aufteilung keiner systematischen Notwendigkeit entspricht, sondern nur einer Erleichterung der Bestimmung; übrigens sind die Unterarten nicht scharf voneinander abzugrenzen.

Amanitopsis Roze für *Amanita vaginata*, Scheidenstreifling. Das Studium der Entwicklung der Art hat gezeigt, dass der Ring im Jugendstadium in Wirklichkeit vorhanden ist, aber beim Wachstum in Form der bekannten Zeichnungen am Stiel sich verteilt. Die

Ringlosigkeit ist also ein Art-, nicht ein Gattungsmerkmal.

Die Gattung *Hygrophorns*, Dickblättler, ist homogen und ihre Aufteilung nicht von Nutzen. Wir betrachten *Limacium* Ricken ex Fries (Schnecklinge), *Camarophyllus* Karsten ex Fries (Ellerlinge) und *Hygrocybe* Karsten ex Fries (Saftlinge) nur als gute Untergattungen.

c) Neue Gattungen, die wir anerkennen: Sie scheinen uns den für die Neuschaffung massgebenden Grundsätzen zu entsprechen. Meist sind es kleine Gruppen von Arten, die mit den übrigen Spezies grösserer Gattungen nicht übereinstimmten. Ihre Abtrennung scheint uns nur vorteilhaft. Sie sind meist von Konrad et Maublanc in ihrem Werk übernommen worden. So z. B.:

Lepidella Gilbert 1925, Typus *Lepidella echinocephala*, Stachelhüttiger Wulstling; eine Gattung, die zwischen *Amanita* (Wulstlinge) und *Lepiota* (Schirmlinge) steht.

Limacella Earle 1909, emend. R. Maire 1915, Typus *Limacella lenticularis*, Getropfter Schirmling, steht gleichfalls zwischen den Wulstlingen und Schirmlingen.

Nematoloma Karsten 1879, Typus *Nematoloma fasciculare*, Büscheliger Schwefelkopf, abgetrennt von der Gattung *Hypholoma*, Typus *Hypholoma hydrophilum*, Zartestbehängener Saumpilz, denen die Schwefelköpfe nicht wirklich nahestehen (von *Ricken* schon durch die deutschen Benennungen unterschieden).

Über die Systematik der *Boletaceen*, der Röhrlinge, vgl. letzte Nummer dieser Zeitschrift. (Eine grosse Zahl weiterer Beispiele und detaillierterer Ausführungen möge man im französischen Originaltext nachlesen.)

Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde. — Jahresbericht pro 1934.

Wenn auch da und dort noch eine Gruppe von Schwefelköpfen frisch und munter aus dem schützenden Dickicht des Waldes guckt und einige andere Spätpilze zerstreut an-

getroffen werden, so ist doch die Pilzsaison für 1934 vorbei und der Berichterstatter kann sich getrost an die Arbeit setzen.

Dabei denken wir zunächst zurück an die

Delegiertenversammlung in Bremgarten, wo infolge Demission der bisherigen Verbandsleitung die Führung der Geschäfte den neuen Vorortssektionen Solothurn und Biberist übertragen wurde. Die Redaktion unserer Zeitschrift hingegen konnte erfreulicherweise in der bewährten Hand von Herrn H. W. Zaugg in Burgdorf verbleiben, der sie mit seinem Mitarbeiterkreis denn auch in gewohnter Sicherheit durch die Klippen des Jahres geführt hat, was uns zu besonderem Danke verpflichtet. Die Übertragung der Geschäftsleitung in zwei Sektionen war in unserem Verbande ein Novum und brachte naturgemäß einige Schwierigkeiten mit sich. Aber dank der Einsicht, der Schaffensfreude und des Verantwortungsgefühles jedes der neuen Mitglieder der Geschäftsleitung wurde es doch möglich, die Arbeiten zu unserer Zufriedenheit abzuwickeln. Und so hoffen wir die uns übertragene Verantwortung für die vorgeschriebene Zeit von drei Jahren tragen zu können, werden aber ebenso bestimmt nach Ablauf dieser Zeit die Geschäftsleitung wieder an einen andern Vorort übergeben, was sich allfällige Anwärter heute schon beherzigen möchten.

Das Jahr 1934 kann allgemein als ein günstiges Pilzjahr angesprochen werden. Mit den Frühjahrspilzen war es allerdings, abgesehen etwa von den Morcheln, infolge längerer Trockenheit nicht so glänzend bestellt. Manche gehegte Erwartung auf eine gute Ellerlingsernte sind nicht erfüllt worden, und so mussten in verschiedenen Sektionen die geplanten dahерigen Exkursionen unterbleiben. Auch der Vorsommer war noch durch Trockenheit ausgezeichnet und damit dem Pilzwachstum nicht sonderlich günstig.

Trotz dieser ungünstigen Umstände unternahmen es die Sektionen Zürich, Dietikon, Bremgarten und Wettingen, sich am 8. Juli 1934 auf der waldigen Kuppe des Altberges nördlich Dietikon ein Stelldichein zu geben mit einer Pilzschaus, die unter der rührigen Leitung von Herrn W. Arndt doch schon über

30 Arten zusammengebracht hatte. Die Bedeutung der Zusammenkunft auf dem Altberg lag allerdings mehr auf der Linie unserer Landsgemeindetagungen, wie sie 1931 auf der Kyburg so glänzend eingeführt und auch diesmal wieder unter dem allzeit für unsere Sache begeisterten Herrn J. Schönenberger als Tagespräsidenten abgehalten werden konnte. Wenn auch die Pilzausbeute bei der Tagung auf dem Altberg noch gering war, so bringen doch solche geselligen und frohen Anlässe wiederum den nötigen Kitt unter unsere Reihen. Habt Dank daher, ihr wackeren Initianten der schönen Tagung im Altberg, auf solche Art fördert ihr kräftig die Interessen auch des Verbandes.

Erst mit den wirksameren Sommerregen setzte dann die eigentliche Pilzsaison ein. Sie brachte schon verhältnismässig frühzeitig eine reiche Ernte namentlich an Steinpilzen. Gegen den Herbst folgten im September nunmehr auch zahlreiche Pilzausstellungen, welche wohl fast durchwegs mit Führungen für Erwachsene und Schulen verbunden wurden, sowie mit einer Ausstellung der wichtigsten Pilzliteratur für unsere Interessenten, woraus sich ein reger Bücherverkauf von selbst ergeben sollte. Die Verbandsleitung war an den Pilzausstellungen in Bern, Zürich, Baden, Solothurn, Burgdorf und Winterthur vertreten. Wir haben von dem Dargebotenen überall einen erfreulichen Eindruck gewonnen. Besonders prächtiges Ausstellungsmaterial war in Zürich zusammengetragen worden.

Die Sektion Zürich hat gleichzeitig, wie wir schon oben sahen, das abgelaufene Jahr zu reger Werbearbeit für den Verband benutzt. Es war dies um so mehr zu begrüssen, als die Austritte der Sektionen Birsfelden, Zürcher Oberland und Tösstal uns einen nicht unbedeutenden Rückgang in der Mitgliederzahl gebracht hätten, der um so schwerer in Betracht fiel, als pro 1934 die Bundessubvention gestrichen wurde. In Horgen und Brugg ist die Werbearbeit der Sektion Zürich günstig

ausgefallen. Beide Vereine haben ihre Aufnahme in den Verband auf den 1. Januar 1935 nachgesucht und können daher an der kommenden Delegiertenversammlung in Thun aufgenommen werden. Die Geschäftsleitung ist ihrerseits auch nicht untätig gewesen, indem sie versuchte, in Balsthal oder Oensingen eine neue Sektion ins Leben zu rufen und den Verein in Grenchen wiederum dem Verbande zuzuführen. Unter der kundigen Mitarbeit von Herrn L. Schreier organisierten wir mit einigen Pilzern aus Balsthal eine stark besuchte Pilzausstellung und bemühten uns auch energisch um das Zustandekommen einer Ausstellung in Grenchen. Wir freuen uns, dass die Sektion Balsthal, welche unsere Zeitschrift schon seit dem 1. Juli 1934 bezieht, ihr Eintrittsgesuch in den Verband gestellt hat, wie wir schon in der Septembernummer meldeten. Von Grenchen ist uns dasselbe vorderhand bloss in Aussicht gestellt.

Noch im Anschluss an die Pilzsaison hielt auch unsere Wissenschaftliche Kommission Sonntag den 23. September in Solothurn ihre diesjährige Sitzung ab, verbunden mit einer interessanten, von Herrn L. Schreier organisierten Röhrlingsschau. Über die arbeitsreiche Sitzung in Solothurn, welche sich nach eingehenden und tiefschürfenden Referaten der Herren Dr. P. Konrad und E. Nüesch namentlich mit der Frage der Systematik der Boleten befasste, ist im letzten Heft dieser Zeitschrift durch Herrn Habersaat bereits einlässlich Bericht erstattet worden, so dass die Leser in der Lage sind, sich selbst ein Bild von der bedeutungsvollen Arbeit unserer Wissenschaftlichen Kommission zu machen.

Wir können hier beifügen, dass am 4. November 1934 in Chur ferner die Vapko ihre diesjährige Tagung abhielt, an welcher die Geschäftsleitung, die Redaktion und die Wissenschaftliche Kommission vertreten waren. Es wäre sehr erwünscht, wenn in unserer Zeitschrift demnächst ein Bericht über jene

Sitzung gegeben werden könnte. Ferner dürfen wir hier beifügen, dass in Graubünden auch dieses Jahr wiederum ein kantonaler Pilzkurs für Pilzkontrolleure stattgefunden hat, und zwar vom 16. bis 18. August in Chur. Über 20 Teilnehmer aus allen Gauen jenes verzweigten und vielsprachigen Kantons hatten sich dort zusammengefunden zur Anhörung der Referate und Instruktionen der Herren Kantonschemiker Dr. Högl, des Ortsexperten und Pilzkontrolleurs W. Schlatter und von alt Regierungsrat Dr. G. Willi. Unser Pilzfreund W. Schlatter übernahm es, bei diesem Anlass auch unsere Zeitschrift bekannt zu machen und das Pilzbuch Habersaat. Dem Kanton Graubünden gebührt Dank für diese offizielle Veranstaltung zu einer Zeit, wo man von Seite des Bundes leider zur Streichung des Bundesbeitrages pro 1934 geschritten ist. Trotz einer neuerlichen Eingabe vom 14. Juli 1934 ist die Bundessubvention nach Mitteilung des eidgenössischen Gesundheitsamtes auch für das Budget pro 1935 abgewiesen worden.

Wie andere Jahre haben wir den Sektionen unsere grosse Lichtbilderserie zu Vortragszwecken in Erinnerung gerufen. Von diesem Propagandamittel haben verschiedene Sektionen ausgiebig Gebrauch gemacht. Aber in anderen Sektionen dürfte auf diesem Gebiete sicherlich mehr getan werden. Nur so würde es ihnen dann möglich werden, ihre Mitglieder für unsere Lieblinge des Waldes noch mehr zu interessieren und neue Mitglieder zu werben, wie das einige Sektionen glänzend verstanden haben, während andere einem bedenklichen Schrumpfungsprozess unterlagen. Auch ein vermehrter Vertrieb von Pilzliteratur würde auf diesem Gebiete sanierend wirken. Bedeutend später als vorgesehen ist freilich das längst erwartete Pilzbuch von E. Habersaat erschienen. Die Geschäftsleitung hat ihr möglichstes getan zur Verbreitung dieses Werkes, das in die Hand eines jeden Pilzers gehört. Wir möchten die Sektionen hiermit aufrufen, auch im neuen Jahr die Propaganda

für das Werk Habersaat tatkräftig fortzusetzen, zumal es für unsere Mitglieder in einer billigen Spezialausgabe erhältlich ist.

Damit kommen wir zum Schlusse unseres ersten Jahresberichtes. Wir danken vorab der früheren Geschäftsleitung für ihre zielbewusste und erfolgreiche Arbeit im Dienste unseres Verbandes. Unser Dank gilt sodann allen Mitarbeitern auf dem Gebiete unseres Pilzwesens

und insbesondere allen Förderern unserer Verbandsbestrebungen.

Kurz vor Redaktionsschluss wird uns noch mitgeteilt, dass der Verein für Pilzkunde Grenchen am 2. Dezember einstimmig beschlossen hat, dem Verbande auf 1. Januar 1935 wieder beizutreten. Wir heissen diese Sektion willkommen.

Der Präsident: *Dr. Hs. Mollet.*

Mitteilung vom Verbandsvorstand.

Schon rückt der Zeitpunkt in die Nähe, wo die einzelnen Sektionen ihre Herren Delegierten für die

am 20. Januar 1935 in Thun stattfindende Delegiertenversammlung

unseres Landesverbandes bestimmen müssen. Durch die Übernahme der Verbandsleitung durch die beiden Sektionen Solothurn und Biberist war es leider nicht möglich, das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung von Bremgarten schon am Jahresanfang zu veröffentlichen. Wir holen dies nunmehr nach und geben nachstehend einen Auszug vom Protokoll der am 28. Januar 1934 im Hotel Sonne in Bremgarten (Aargau) abgehaltenen Jahresversammlung.

Vorsitz: Dr. Hans Grossenbacher, Tierarzt in Burgdorf, Verbandspräsident. Protokollführer: Paul Dannelet, Sachwalter in Burgdorf, II. Sekretär. Stimmenzähler: H. Suremann, Zürich.

Der Präsident eröffnet die Verhandlungen mit einem markigen Begrüssungswort und orientiert die Versammlung über den Grund der Ämter-Verschiebung im Zentralvorstand zufolge Ablebens des I. Sekretärs Willy Zbinden sel.

Alsdann wird festgestellt, dass 13 Verbandssektionen vertreten sind, nämlich: Basel, Bern, Bettlach, Biberist, Burgdorf, Bremgarten, Dietikon, Olten, St. Gallen, Solothurn, Thun, Winterthur und Zürich.

Stimmberechtigt sind 17 Delegierte.

Die Präsenzliste ergibt die Anwesenheit des gesamten Zentralvorstandes, des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission Herrn Dr. Thellung, Winterthur, und von weiteren 41 Delegierten, 6 Gästen, insgesamt 47 Personen.

Nicht vertreten sind die Sektionen Aarau, Birsfelden (Beider Basel), Chiasso, Lengnau, Lüsslingen, Nennigkofen und Zürcher Oberland.

Verhandlungen:

1. *Aufnahme neuer Vereine;* Der im Dezember 1933 gegründete Verein Wettingen, der durch zwei Abgeordnete vertreten ist, wird einstimmig als neue Sektion in den Verband aufgenommen.

2. *Austritt des Vereins « Beider Basel ».* Vorerst wird die Frage behandelt, ob am bisherigen System, wonach an einem Ort nur eine Verbandssektion geduldet wird, auch weiterhin grundsätzlich festgehalten werden soll. Zentralsekretär Zaugg, Burgdorf, referiert über die bisherige Handhabung der Statuten seit dem Bestehen des Verbandes. Herr Habersaat, Bern, glaubt im Hinblick auf die lokalen Verhältnisse in der Stadt Bern, eine längere Auslegung der Verbandsstatuten empfehlen zu dürfen. Basel beharrt dagegen auf dem alten Standpunkt, von der grössten Sektion Zürich durch Herrn Schönenberger sekundiert.